

# 35.M Ansaldo - Ungarischer leichter Panzer



Das Bild stammt aus Quelle 3, Seite 13, wo es den Text trägt:

*"Offizierkadetten der ungarischen Ludowika-Akademie mit ihren Ansaldo-Tanketten, vermutlich 1941.*

*Beachten Sie die tschechischen Panzeroveralls und die speziellen Kadettenkragenabzeichen. Das weiß umrandete Kreuz war rot.  
(Martin Schwad)"*

Es ist eines der wenigen Bilder des Panzers im ungarischen Dienst, die ich gesehen habe, weshalb ich mich entschieden habe, das Bild hierher zu bringen.

## **Die Geschichte dahinter:**

In den späten 1920er und frühen 1930er Jahren entwickelten die Fiat- und Ansaldo-Werke einen leichten Panzer – oder wie sie damals als Tankette bezeichnet wurden – also einen kleinen Panzer. Ausgangspunkt war eine Reihe von Carden-Loyd-Tanketten, die teilweise aus England importiert und teilweise in Italien in Lizenz hergestellt wurden. Der Panzer war für Detektions- und Sicherheitsaufgaben bestimmt und existierte mit unterschiedlichen Bewaffnungen, darunter beispielsweise eine Flammenwerfer-Version.

Der Panzer wurde erstmals während des Feldzugs in Äthiopien im Jahr 1935 im Kampf eingesetzt und wurde später im spanischen Bürgerkrieg eingesetzt. Es wurde in viele Länder exportiert, darunter auch nach Ungarn.

Im Zusammenhang mit dem Aufbau von Panzereinheiten erkundeten die Ungarn die Möglichkeit, entweder deutsche oder italienische Panzer in Lizenz herzustellen, aber dies war nicht möglich. Es war also notwendig, konkrete Anschaffungen zu tätigen.

Ungarn erhielt seine ersten 50 Stück Fiat/Ansaldo Carro Veloce Tanketten im Jahr 1936 - 30 in der Ausgabe CV 3/33 und 20 in der Ausgabe CV 3/35. Weitere 100 Stk. - in der Ausgabe CV 3/35 - eingetroffen 1937. Weitere 2 Stck. CV 3/35 wurde nach der Auflösung des österreichischen Heeres 1938 aus Deutschland übernommen.

In Ungarn wurden die 35.M, die als Zugtransportfahrzeuge eingesetzt werden sollten, umgebaut. Über dem Kommandantenplatz wurde, wie beim SSP-Modell gezeigt, eine Kuppel montiert.

Es wurde auch überlegt, einen Turm auf das Fahrzeug zu montieren – dieser wurde jedoch im Verhältnis zum Gewicht des Fahrzeugs viel zu schwer, sodass das Projekt auf Eis gelegt wurde.

Im ungarischen Generalstab bestand kein Zweifel daran, dass die Ausrüstungsbeschaffung die Armee nicht mit einem modernen Panzer ausstattete. Allerdings musste man sich mit dem begnügen, was auf dem Weltmarkt zu bekommen war, als man eine Armee weitgehend neu aufbauen musste.

Während der Mobilisierung war 35.M Teil der Aufklärungsbataillone in den zwei motorisierten Brigaden und zwei Kavallerie-Brigaden der Armee - eine Kompanie von 20. 35.M in jedem Aufklärungsbataillon. Darüber hinaus verfügte das Radfahrerbataillon jeder Brigade über einen gepanzerten Aufklärungszug mit 5 Einheiten. 35.M.

Die ersten Gefechte an der Ostfront im Juli 1941 zeigten jedoch deutlich, dass die 35.M kein echter Panzer waren und Ende Juli wurden sie aus dem Frontdienst genommen und im weiten Hinterland für Sicherungsaufgaben und Partisanenkämpfe eingesetzt.

Eine wesentliche Schwäche von Ansaldo 35.M war u.a. dass der Motor nur von außen gestartet werden konnte. (Meine Vermutung: Mit Kurbel!) Dadurch verlor das Panzerbataillon 1. Kavallerie-Brigade - Ende Juli 1941 - 18 von 23 Panzerbesetzungen, also 36 Mann. Grund: Beim Fahren in schwierigem Gelände neigte der Panzer zum Abwürgen. Die Besatzung musste das Fahrzeug verlassen, um es neu zu starten, was hervorragende Ziele für russische Scharfschützen darstellte. Unter anderem trug dieser Vorfall dazu bei, 35.M Ansaldo aus dem Frontdienst zu verurteilen.

Am merkwürdigeren Ende des Spektrums steht, dass das 101. Pionierbataillon einen Zug Ansaldo 35.M hatte. Die Hauptaufgaben des Bataillons waren das Auslegen von Rauch und das Betreiben von Flammenwerfern sowie das Auslegen von Kriegsgasen und die Gasreinigung. Zwei Fahrzeuge der Panzerdivision waren mit Anhängern für den Transport von Rauchgeneratoren und Flammenwerfertreibstoff ausgestattet, aber keines dieser Fahrzeuge wurde im aktiven Dienst eingesetzt.

Die Ungarn erhielten außerdem – zum Testen – die spezielle Flammenwerfer-Version des Ansaldo-Panzers; sie verblieb in Ungarn, obwohl kein Kaufvertrag zustande kam. Ob dieser Flammenwerfer-Panzer auch zum 101. Pionierbataillon gehörte, ist in der Geschichte unbekannt.

Einige befanden sich noch in Ungarn, wo sie Teil von Bildungs- und Polizeieinheiten waren. Die letzte Kampfhandlung fand somit während der Kämpfe im Zusammenhang mit der Belagerung von Budapest im Februar 1945 statt.

Bei den Ansaldo 35.M, die an Ausbildungs- und Polizeieinheiten übergeben wurden, erhielt die Polizei 10 Einheiten, die aus 2 Einheiten aufgerüstet wurden. 34/AM 8 mm Gebauer Maschinengewehre für 1 Stck. leichtes Maschinengewehr 31.M. Die Gendarmerie bekam 10 Stck. und kroatische Anti-Partisanen-Streitkräfte erhielten 10, jedoch ohne Bewaffnung.

## Ende:

Obwohl es sich um einen sehr leichten Panzer handelte, der nur mit Maschinengewehren ausgestattet war, diente er von Anfang bis Ende. Gar keine Kleinigkeit!

Mein Projekt endete nicht bei diesem einen Modell. Ich habe auch eine komplett leicht gepanzerte Kompanie aufgebaut.

**Lesen Sie hier mehr über und sehen Sie sich Bilder des Ansaldo 35.M und anderer ungarischer Panzerfahrzeuge an:**

<http://mailer.fsu.edu/~akirk/tanks> - (Siehe jeweils unter *Ungarn* und *Italien*.)

<http://www.wwiivehicles.com/html/hungary/> - (Allgemein über ungarische Panzer.)

[http://www.wwiivehicles.com/html/italy/L3\\_CV33\\_L5\\_CV35.htm](http://www.wwiivehicles.com/html/italy/L3_CV33_L5_CV35.htm) – (Speziell über die Fiat/Ansaldo Tankette.)

## Andere Quellen:

*Die Königliche Ungarische Armee 1920-1945, Band II, Ungarische Bewegliche Streitkräfte* von Peter Mujzer, AxisEuropa Books, New York 2000, ISBN 1-891227-35-1